

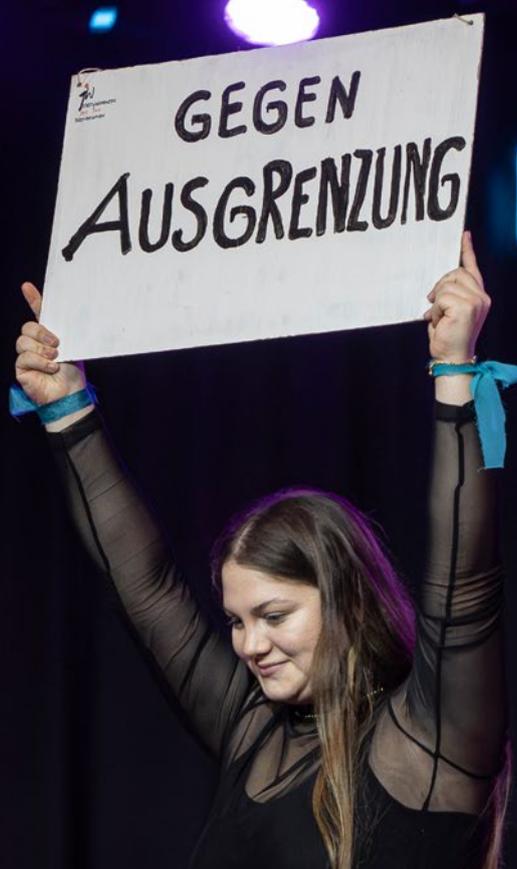


100 Jahre | 1920–2020

# Ein Herz für Bremerhaven

1 | 2024

Mitgliederzeitschrift des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Bremerhaven e.V.



## Nein zu Gewalt – Ja zur Freiheit

### Das System vom Kopf auf die Füße stellen

AWO-Podiumsdiskussion  
über Altenpflege **Seite 4**

### „Schwarze Adler“ im Nationaltrikot

Filmabend gegen Rassismus  
mit 160 Gästen **Seite 6**

### Sprachaktives Bauchgefühl

AWO feiert mit Arbeitsjubilaren  
und Rentner\*innen **Seite 15**

**BODENBELÄGE**  
**BLOCH**  
 MEISTERBETRIEB  
 www.bodenbelaege-bloch.de

**Schlüsseldienst**

Schließanlagen  
 Schlüssel · Schlösser · Zubehör  
 Notöffnungen

**Schlüsseldienst Becker**  
 Inh. H. Hochmuth  
 Hafensstraße 98  
 27576 Bremerhaven-Lehe  
 Telefon (04 71) 5 37 01 • Fax 5 65 21

**... Ihr persönlicher Partner vor Ort!**

**BÜRObedarf**  
**BÜROmaschinen**  
**BÜROeinrichtung**  
**Technischer Kundendienst**

**Döschner**  
**Bürozentrum**

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven  
 Telefon 04 71/79 91-0 · www.doescher.de

**SASSE**  
 Wir arbeiten mit Energie!

**Wir planen deine Energiewende!**

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch!

**0471 94406-0**  
**www.elektro-sasse.de**  
 f ElektroSasse i Elektro\_Sasse

**Autohof Stöppelkamp**

Debstedter Straße 67 · 27607 Geestland OT Langen  
 Telefon (0 47 43) 64 20 + 80 03

**HONDA**  
**SERES**  
**DFSK** **BAIC**

**Service für alle Marken**

**www.stoeppekamp.de**  
**Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag**

**Karosserie & Lack**

**STÄWOG**  
 Wohnen in Bremerhaven

**Lebensqualität kann man mieten: Freiräume zum Leben in fast allen Stadtteilen.**

**0471/9451-10**  
**Barkhausenstr. 22**  
**staewog.de**



**Liebe Freund\*innen der AWO Bremerhaven, liebe Leser\*innen,**

hinter uns liegt ein erstes Quartal, auf das wir gern zurückblicken: Nicht nur der AWO Landesverband Bremen hat mit dem Heinrich-Albertz-Symposium für Aufmerksamkeit gesorgt (Seite 8). Auch der Kreisverband Bremerhaven ist mit drei sehr erfolgreichen Veranstaltungen ins Licht der Öffentlichkeit getreten, hat zu zentralen Themen Position bezogen und einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Diskurs geleistet.

Die herausfordernde Situation der Altenpflege in Deutschland stand in Mittelpunkt unserer Veranstaltungsreihe „Wir müssen reden...“. Dass 70 Besucher\*innen ins Capitol an der Hafensstraße gekommen sind, zeigt uns, dass dieses Thema sehr viele Menschen interessiert und bewegt. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf den Seiten 4 und 5 dieses Heftes.

Der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung in jedweder Form gehört von jeher zur DNA der Arbeiterwohlfahrt. In Bremerhaven organisieren wir alljährlich eine Aktion zum Welttag gegen Rassismus – im vergangenen Jahr war es eine Podiumsdiskussion, vor zwei Jahren haben wir mit Partner\*innen die Bänke, auf denen „Kein Platz für Rassismus“ ist, im Stadtgebiet verteilt – sie sind noch heute zu sehen. In diesem Jahr haben wir ins Kino eingeladen. In zwei sehr gut besuchten Vorstellungen sahen rund 160 Besucher\*innen die Dokumentation „Schwarze Adler“. Darin erzählen deutsche Fußball-Na-

tionalspieler\*innen sehr bewegend von ihren Rassismus-Erfahrungen (mehr darüber auf den Seiten 6 und 7).

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist leider weltweit immer noch ein Thema. Deshalb hat sich das Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven wieder an der Tanz-Demo „One Billion rising“ (übersetzt: Eine Milliarde erhebt sich) beteiligt. Eine tolle Aktion im Lehe-Treff (siehe Seite 10 und 11)!

Alles Gute und weiterhin sehr viel Erfolg wünschen wir den mitKids-Aktivpatenschaften. Nach vielen Jahren der engen Kooperation mit der AWO Bremerhaven steht das Projekt der Eherding-Stiftung nun auf eigenen Beinen. Wir freuen uns sehr, dass wir das Patenschaftsprojekt für Kinder aus belasteten Familien in Bremerhaven und umzu aktiv unterstützen durften (Seite 13).

Viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe und herzliche Grüße

Ihr und Euer

*Uwe Lissau*

**Dr. Uwe Lissau**  
 Vorsitzender  
 AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.

#### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.  
 Bütteler Straße 1 · 27568 Bremerhaven  
 Telefon 04 71 9547-0 · Fax 04 71 9547-116  
 info@awo-bremerhaven.de  
 www.awo-bremerhaven.de

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts**  
 Silke Rupietta, Eckart Kroon

**Redaktion** Thomas Krüger, Simone Hryzyk

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

#### Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung

Müller Ditzten GmbH  
 Hoebelstraße 19 · 27572 Bremerhaven  
 Telefon 04 71 979899  
 Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven e.V. und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

#### VORSTAND

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.**

**Dr. Uwe Lissau** · Vorsitzender  
**Sybille Bösch** · stellv. Vorsitzende  
**Barbara Riechers-Kuhlmann** · stellv. Vorsitzende  
**Wiebke Peters** · Beisitzerin  
**Lisa Wittig** · Beisitzerin  
**Elias Tsartilidis** · Beisitzer  
**Jörg Zager** · Beisitzer  
**Silke Rupietta** · Geschäftsführerin  
**Eckart Kroon** · Geschäftsführer

# WIR MÜSSEN REDEN!

## System vom Kopf auf die Füße stellen

Wir müssen reden... über das Pflege-Entwicklungsland Deutschland

„Es ist viel zu tun – und wir müssen sofort damit anfangen.“ Darin waren sich alle Teilnehmer\*innen der Podiumsdiskussion „WIR MÜSSEN REDEN über das Pflege-Entwicklungsland Deutschland“ einig. Nur so könne verhindert werden, dass sich die angespannte und krisenhafte Lage der Altenpflege nicht langfristig in eine vollständige Katastrophe verwandelt. 70 Interessierte waren der Einladung des AWO Kreisverbandes Bremerhaven in Kooperation mit der Arbeitskammer Bremen ins Capitol gefolgt. Sie erlebten einen spannenden und informativen Abend.

„Wir haben ein Thema gewählt, das viele interessiert und bewegt“, sagte AWO Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau in seiner Begrüßung. „Die Hälfte von uns wird im Alter pflegebedürftig“, verdeutlichte Moderator Eckart Kroon, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe AWO Bremerhaven, die Brisanz des Themas für alle. Und weder die aktuelle Si-

tuation noch die Zukunftsaussichten stimmen zuversichtlich: Viele Anbieter sind vor den Kostensteigerungen in die Knie gegangen und mussten Insolvenz anmelden; es fehlen immer mehr Plätze für Tages-, Kurzzeit- und Langzeitpflege. Entgelt-Verhandlungen mit den Kostenträgern dauern zu lange, die Zahlungen von Sozialämtern kommen oft verzögert – vor allem kleinen Unternehmen können diese Finanzierungslücken nicht auffangen.

### „Parforceritt von Pflegeform zu Pflegereform“

Die Lage ist prekär: Die Menschen werden älter und für lange Zeit pflegebedürftig, die sogenannten „Babyboomer“ aus den geburtenstarken Jahrgängen 1946 bis 1964 gehen in Rente und wollen versorgt sein. „Aktuell gibt es ca 5 Millionen Pflegebedürftige; bis 2060 werden es 7,5 Millionen sein“, prognostiziert Di-

plom Gerontologe Thomas Kalwitzki von der Universität Bremen. Der Bedarf an Pflegekräften wird nach seinen Worten massiv steigen: „Um 150.000 Vollzeitstellen allein in dieser Dekade – Tendenz bis 2060 weiter steigend auf 400.000.“

Ein „Parforceritt von Pflegereform zu Pflegereform“ zeige – so Kalwitzki in seinem Einführungsvortrag – dass die Politik seit Jahrzehnten den Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur hinterherhinke, ohne nachhaltige Verbesserungen zu erzielen. „Die 1995 eingeführte Pflegeversicherung erfüllt schon lange ihre Grundsatzfunktion nicht mehr – nämlich die Menschen im Alter davor zu bewahren, Sozialhilfe beantragen zu müssen.“ Die Eigenanteile, die Pflegebedürftige für ihre stationäre Vollzeitpflege aufbringen müssen, liegen im Land Bremen im Durchschnitt bei 2.300 Euro: „Und dabei hat die Pflegeversicherung durch ihre festgelegten Sätze ein relativ geringes Kostenrisiko, die zu Pflegenden dagegen ein sehr hohes.“

Die Pflegeforscher und Gesundheitsökonominnen am SOCIUM der Uni Bremen haben unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Rothgang ein zukunftsweisendes Modell entwickelt, die sogenannte „Sockel-Spitze-Umkehr“. Danach müssten Pflegebedürftige nur einen Festbetrag zahlen und den Rest übernimmt die Pflegeversicherung. Kalwitzki zu den Zuhörer\*innen: „Bei ihrer gesetzlichen Krankenversicherung liegt das Risiko ja auch nicht bei Ihnen.“ Aus welchen Säulen und wie genau dann die Pflegeversicherung gespeist werde, sei eine andere Frage. Stichworte seien eine Bürgerversicherung oder eine Pflegevollversicherung. „Darüber muss man reden – politisch“, sagte der Wissenschaftler.

### „Wir haben tolle Leute und machen das alles – und trotzdem ist es ein steter Kampf“

Petra Sklorz, AWO-Pflege-Geschäftsführerin in Bremen, schilderte die immensen Alltags Herausforderungen in der Praxis: die Personalknappheit, hohe Kosten für Leiharbeiter\*innen, um akute Engpässe abzufangen, die Hürden in der Ausbildung (nicht anerkannte oder wegen Flucht nicht nachweisbare ausländische Abschlüsse), Sprachprobleme, hohe Investitionskosten für die stationären Einrichtungen – auch wegen gesetzlicher Vorgaben – („Bei der Barrierefreiheit geht es manchmal um Millimeter“). Um das Personal zu halten und zu gewinnen, müssten alle Register gezogen werden: Attraktive Arbeitszeitmodelle wie eine 4-Tage-Woche, Zulagen fürs Einspringen, Benefits, Social-Media-Präsenzen ... „Wir haben tolle Leute und machen das alles – und trotzdem ist es ein steter Kampf“, sagte Petra Sklorz: „Und warum nur hat die Politik so spät auf die seit Jahren absehbaren Entwicklungen reagiert?“

Die Städte und Gemeinden hätten bezüglich eines bundesweiten Themas wie einer Reform der Pflegeversicherung leider wenig Einfluss, dafür aber oft die finanziellen zu Folge tragen – nämlich Sozialhilfe-Aufwendungen für Pflegebedürftige, die die Leistungen aus eigenen Mitteln nicht bezahlen können, sagte Martin Günthner, Dezernent



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk



für Soziales, Arbeit, Jugend und Familie beim Magistrat Bremerhaven: „Allein im vergangenen Jahr 9 Millionen Euro.“ Es sei an der Zeit, „das System vom Kopf auf die Füße zu stellen“.

Andrea Toense betonte, in Bremerhaven werde aktuell vieles angestoßen und auf den Weg gebracht. Auch verwies die Stadträtin für Gesundheit,

Klima und Umwelt auf die aus Bundes- und Landesmitteln finanzierte neue gemeinsame Pflegeschule von AWO, Klinikum Reinkenheide und apm: „Wir müssen und werden das mit aller Kraft und Energie angehen. Die Gemengelage in der Pflege muss von allen Akteuren aufgeräumt und ganzheitlich angegangen werden. Bisher wurde immer viel zu kurzfristig gedacht.“ Thomas Krüger |



## „Heftig, traurig und beeindruckend“

AWO und KoKi zeigen preisgekrönte Anti-Rassismus-Dokumentation

Erwin Kostedde war der Vorreiter – der erste dunkelhäutige Spieler in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. „Ich habe mich großartig gefühlt, das Trikot mit dem schwarzen Adler auf der Brust zu tragen“, sagt der Ex-Profi von Kickers Offenbach, Borussia Dortmund und Werder Bremen, „aber wirklich warm geworden mit dieser Mannschaft bin ich nie – tatsächlich habe ich es sogar bereut.“ Das ist ein Statement aus der preisgekrönten Dokumentation „Schwarze Adler“. Der AWO Kreisverband Bremerhaven und das Kommunale Kino (KoKi) haben den Film zum „Welttag gegen Rassismus“ im Cinemotion Kino gezeigt.



Zu den zwei Vorstellungen waren 160 Besucher\*innen gekommen. Der Film des Regisseurs Torsten Körner und des Produzenten Leopold Hoesch thematisiert die Erlebnisse schwarzer und afrodeutscher Spieler\*innen aus der deutschen Fußballnationalmannschaft und dem deutschen Profifußball. Guy Acolatse, Otto Addo, Gerald Asamoah, Anthony Baffoe, Cacau, Jimmy Hartwig,

Steffi Jones, Beverly Ranger, Shary Reeves und Jordan Torunarigha berichten von rassistischen Vorurteilen und Anfeindungen; aber auch von der integrativen Kraft des Sports. Shari Reeves: „Im Fußball habe ich eine unglaublich enge Gemeinschaft erfahren; aber außerhalb des Platzes merkte ich immer wieder: Ich gehöre nicht dazu und werde nicht akzeptiert, so wie ich bin.“

Es gibt sehr unterschiedliche Möglichkeiten, mit Hass- und Rassismuserfahrungen umzugehen. „Ich hab den größten Idioten-Chor der Welt dirigiert – da hab ich mir doch einen Spaß draus gemacht – und die, die haben es nicht gemerkt!“, erzählt Jimmy Hartwig, einst torgefährlicher Mittelfeldspieler beim Hamburger SV, von Schmäh-Gesängen aus der Bayern München-Fan-Gruppe. Jordan Torunarigha (Hertha BSC) dagegen war fast 40 Jahre später in einer ähnlichen Situation so erschüttert, dass er auf dem Spielfeld die Tränen nicht zurückhalten konnte. Gerald Asamoah, Teil der Nationalmannschaft bei der Sommermärchen-WM 2006, erzählt von sehr gemischten Erlebnissen:

„Beim Team-Empfang am Brandenburger Tor feiern Dich 100.000 Menschen – ein paar Wochen später machen Zuschauer\*innen im Stadion Affenlaute, wenn Du am Ball bist.“

Am Ende der ersten Vorstellung spendeten die Besucher\*innen Beifall. „Das kommt wirklich nur selten vor – ein klares Zeichen, dass der Film die Zuschauer\*innen sehr bewegt hat“, bemerkte Bernd Glawatty, Vorsitzender des Vereins Kommunales Kino. „Der Film war so heftig, schön, wichtig, beeindruckend,

traurig – alles!“, sagte Dr. Margaret Brugman, Leiterin des Fachbereichs Migration bei der AWO Bremerhaven. Und auch bei AWO-Mitarbeiterin Kim Kummel, die mit ihren Eltern gekommen war, wirkte der Film nach: „Wir haben noch lange zusammengesessen und darüber gesprochen.“

In einer der Schlussequenzen des Films sagt Gerald Asamoah: „Dann komme ich nach Hause und sehe meine kleine Tochter, die mit ihrer Freundin spielt. Ich setze mich aufs Sofa, sehe den beiden zu

und frage mich: Warum kriegen die Kinder das hin und wir älteren Menschen nicht?“ Und Beverly Ranger, die 1974 als zweite Frau das „Tor des Monats“ der ARD Sportschau schoss und sich eine chauvinistische Moderation von Ernst Huberty gefallen lassen musste, bilanziert: „Manche Menschen mögen sagen: wir sind schon weit gekommen und haben doch viel erreicht. Und ja: Im Vergleich zu den 1960-er Jahren mag das wohl durchaus sein. Aber sind wir schon weit genug? Ich denke nicht!“

Thomas Krüger |



Volles Haus und Beifall am Ende des Films: 160 Besucher\*innen wollten in zwei Vorstellungen die Dokumentation „Schwarze Adler“ sehen. Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

**FULLE & LÜCKEN**  
MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

## „Politischer Diskurs wird aggressiver“

Dr. Andreas Bovenschulte beim 5. Heinrich-Albertz-Symposium

Unter dem Titel „Kriege, Krisen, Konfusion – Wie halten wir unsere Gesellschaft zusammen?“ fand in der Kulturkirche St. Stephani das 5. Heinrich-Albertz-Symposium statt. Der diesjährige Gastredner Dr. Andreas Bovenschulte gewährte Einblicke in seine Perspektive als Bremer Bürgermeister zu aktuellen Themen, die unsere Gesellschaft bewegen.

Die Zivilgesellschaft sei einem ständigen Wandel unterworfen, und alle müssten sich aktiv mit den sich verändernden Bedürfnissen unserer Gesellschaft auseinandersetzen, sagte Dr. Uwe Lissau (AWO) in seiner Begrüßung. Ehrenamtliches Engagement und bürgerschaftliche Beteiligung seien die Grundpfeiler der Demokratie: „Nur wenn wir als Gesellschaft zusammenstehen, uns füreinander einsetzen und gemeinsam anpacken, können wir die aktuellen und künftigen Aufgaben bewältigen. Dafür stand und stehen auch die Institutionen, die heute eingeladen haben.“

Mit einem Aufruf zur Einheit trat Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte in der gut besuchten Kulturkirche St. Stephani auf. In seinem Vortrag sensibilisierte er das Publikum für die zunehmenden Spaltungstendenzen in der Gesellschaft und offenbarte seinen Blickwinkel auf aktuelle Geschehnisse.

Besonders deutlich sei die Diskrepanz zwischen der persönlichen Einschätz-



Foto: AWO Bremen / Florian Sieger

zung der aktuellen politischen Lage und dem tatsächlichen Zustand. „Die Lage ist weitaus besser als die Stimmung“, äußerte der Bürgermeister und nannte als Beispiele den aktuellen Rekordbeschäftigungsstand und dass die Situation nach vier Jahren Krise weitaus schlimmer sein könnte. Doch der politische Diskurs sei aggressiver geworden und zunehmend von Radikalität geprägt. Dabei sieht er auch eine Mitschuld mancher Medien, die dazu beitragen würden, den gesellschaftlichen Diskurs zunehmend zu polarisieren und Verunsicherungen zu

schüren. Dabei wolle er die Situation nicht herunterspielen, sondern beharrt auf einer sachlichen und faktenbasierten Politik. Seiner Meinung nach sei es jetzt entscheidend, großflächig Investitionen zu tätigen, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen. Gemeinsam nach Lösungen zu suchen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, sei von essenzieller Bedeutung.

Im Anschluss an seine Rede stand Bovenschulte dem Publikum Rede und Antwort und ging auf Fragen zum Thema ein.

Das Heinrich-Albertz-Symposium erfüllte seinen Zweck, indem es nicht nur als Plattform für Impulsvorträge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, sondern auch als Forum für den direkten Austausch zwischen Bürger\*innen und politischen Entscheidungsträger\*innen diente. Das Symposium, benannt nach dem engagierten Verfechter von Frieden und sozialer Gerechtigkeit Heinrich Albertz, versammelt alljährlich Vertreter\*innen aus Politik, Kirche und Gesellschaft, um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu diskutieren. Seit 2019 wird das Symposium vom AWO Landesverband Bremen e.V., der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) und der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert, um an das Wirken von Heinrich Albertz zu erinnern und seinen Einsatz für Frieden und Solidarität fortzuführen.

Florian Sieger/Thomas Krüger |

## Neuer Chef bei der Tafel Bremerhaven

Amgad Abdel-Moniem tritt die Nachfolge von Manfred Jabs an

Weitergabe des Staffeltabes bei der Tafel Bremerhaven: Die Bremerhavener Volkshilfe als Träger der Tafel hat den langjährigen ehrenamtlichen Leiter Manfred Jabs in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist Amgad Abdel-Moniem.

„Fast 20 Jahre lang warst Du der Leuchtturm und das Gesicht der Tafel Bremerhaven“, dankte Thorsten Büsker (Volkshilfe) Manfred Jabs, der einige Jahre auch Landesvorsitzender der Tafeln war, sehr herzlich für seinen Einsatz und sein Engagement. Jabs habe die Tafel in der Seestadt so ausgerichtet, dass sie „den Bedürfnissen einer Stadt wie Bremerhaven gerecht werde“.

„Wir haben in unserer Arbeit im Laufe der Zeit die Auswirkungen vieler Krisen zu spüren bekommen“, erinnert sich Jabs an das hohe Flüchtlingsaufkommen aus Syrien im Jahr 2015, die Corona-Pandemie und die Folgen des Ukraine-Krieges: „Aber wir haben immer alles gut hinbekommen – und das ist nicht zuletzt ein Verdienst unserer vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Die fahren auch am Sonntagabend noch los und holen 18 Paletten Lebensmittel ab.“ Angefangen sei die Tafel Bremerhaven mit 360 Kundinnen und Kunden, in Spitzenzeiten waren es 5.800; aktuell seien es etwa 4.600 Kundinnen und Kunden, die in den insgesamt acht Ausgabestellen in Bremerhaven und im Landkreis versorgt werden. Die anwesenden ehrenamtlichen Helfer\*innen der Tafel verabschiedeten ihren „Chef“ mit lang anhaltendem Beifall.

Schon seit rund einem Jahr sei die Staffeltübergabe vorbereitet worden, betonte Büsker. Mit Amgad Abdel-Moniem sei nun der passende Nachfolger gefunden worden. Der macht sich Gedanken über Veränderungen, unter anderem, was die Qualität der Lebensmittel angeht: „Wir wollen vermeiden, dass wir abgelaufene Produkte ausgeben, also solche, die beim Händler nicht mehr verkauft werden können.“ Amgad Abdel-Moniem kommt aus Ägypten, wo er



Foto: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

Soziologie studierte. Er ist seit 22 Jahren in Deutschland. Zuerst hat er eine Lehre als Hotelkaufmann abgeschlossen und lange Erfahrungen in der Hotellerie gesammelt. Seit acht Jahren war er bei der AWO im Bereich „Arbeit und Beschäfti-

gung“ tätig. Die Bremerhavener Volkshilfe e. V. ist ein Zusammenschluss von AWO, DRK, den Paritäten, Caritas und Diakonischen Werk. Um den Betrieb der Tafel kümmert sich die AWO Bremerhaven. Thomas Krüger |

Mehr als 20 Jahre Erfahrung!

... ihr unabhängiger Makler für die Region



SIE wünschen...

- ... unabhängige Beratung
- ... ehrliche Vergleiche
- ... bestes Preis-Leistungsverhältnis
- ... persönlichen Kontakt
- ... mehr als 20 Jahre Erfahrung
- ... individuelle Konzepte

Dann sind SIE bei uns UNS richtig

Jade-Weser-Versicherungsmakler GmbH

Bahnhofstraße 83 | 27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon 04791 965670 | Telefax 04791 9656718  
info@jwv24.de



Nonne

WENCKE GRUPPE

Direkt. Persönlich.  
Auf Augenhöhe.

T +49.471.93298-0 | www.nonne.de

- Systemhygiene
- Pflegeprodukte
- Waschraumhygiene
- Inkontinenzversorgung



# Nein zur Gewalt, Ja zur Freiheit

Jugendwerk und Quartiersmeisterei organisieren „One Billion Rising“

Tolle Musik, viel Bewegung und ein überaus wichtiges Anliegen: Im proppevollen Lehe-Treff tanzten Jung und Alt und setzen im Rahmen des weltweiten Aktionstages „One Billion Rising“ (übersetzt: Eine Milliarde erhebt sich) ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Das Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven und die Quartiersmeisterei Lehe hatten gemeinsam dazu aufgerufen.

Dass die Veranstaltung wegen des schlechten Wetters kurzfristig vom Leher Pausenhof in die regengeschützten Wände des nahe gelegenen Lehe-Treffs verlegt werden musste, tat der friedlichen und dabei sehr lebendigen Stimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil: Menschen aller Geschlechter, Altersstufen, Nationalitäten und Hautfarben waren gekommen.

Das Bühnenprogramm eröffnete die junge Band „Overplay“ mit dem Klassiker „Sunny“. „Aber wir wollen heute nicht nur Spaß haben, sondern auch gemeinsam und nachdrücklich auf ein überaus wichtiges Thema hinweisen“, sagte Sara Appelhagen vom Amt für Ju-

## JONNY VOIGT

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR  
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65  
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk



gend, Familie und Frauen des Bremerhavener Magistrats, „weltweit werden Mädchen und Frauen täglich Opfer von Gewalt und Unterdrückung, Femizide sind immer noch an der Tagesordnung – das muss endlich aufhören.“

### Statements in vier Sprachen

Alle Menschen hätten das Recht auf ein Leben ohne Gewalt, ohne Verfolgung, ohne Rassismus und Diskriminierung: „Deshalb sagen wir alle Nein zu Unterdrückung und Ausbeutung. Und wir sagen Ja zu Hilfe und Unterstützung, zu Solidarität und Freiheit für alle Menschen

auf der Welt.“ Damit alle Besucher\*innen den Ausführungen folgen konnten, übersetzten drei Aktivistinnen des Kreisjugendwerks die Rede von Sara Appelhagen in mehrere Sprachen – ein toller Service und ein Ausdruck von Respekt.

Lauten Applaus und Zustimmung ernteten die Akteure des AWO-Kreisjugendwerks für ihre szenischen Darstellungen von alltäglichen Rassismus-Situationen. Und dann wurde es wild: Alle machten mit bei der Tanz-Choreo, die überall auf der Welt an diesem Tag getanzt wird – eindrucksvolle Momente voller Gemeinsamkeit und Lebensfreude, angeleitet von AWO-Jugendreferentin und Tanzpädagogin Alexandra Lüdtke. Die Bre-



mer Mädchen-Band „Young Diamondz“ setzte den Schlusspunkt mit selbst gemachtem Soul und Hip-Hop. Das kam sehr gut an.

### Weltweite Kampagne in 200 Ländern

„One Billion Rising“ ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichstellung, die am 14. Februar auch in Deutschland in vielen Städten mit Aktionen und Veranstaltungen begangen wurde.

Die „eine Milliarde“ weist auf eine UN-Statistik hin, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung werden. Es ist eine der größten Kampagnen weltweit zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen. Die Veranstaltungen finden in mittlerweile über 200 Ländern statt.

Thomas Krüger |

## GROSSMARKT BREMERHAVEN

Rudloffstraße 21 · 27568 Bremerhaven  
Tel. 04 71 / 945 40-0 · Fax 04 71 / 4 20 66  
[www.grossmarkt-ruge.de](http://www.grossmarkt-ruge.de)  
[mail@grossmarkt-ruge.de](mailto:mail@grossmarkt-ruge.de)

# AWO macht Europa

Gemeinsam für eine soziale, solidarische und nachhaltige EU

Am 9. Juni 2024 finden die 10. Direktwahlen des Europäischen Parlaments statt. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) nimmt diese zum Anlass, ihre feste Überzeugung zu betonen, dass die Europäische Union ein einmaliges Friedensprojekt ist, welches Stabilität und Fortschritt bringt. Sie stellt sich gegen rechtspopulistische und nationalistische Kräfte, welche die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie die unverrückbaren Grundwerte der EU offen und aggressiv infrage stellen und attackieren.

Für die AWO ist klar: Frieden, Stabilität und Wohlstand können nur dann auf Dauer gesichert werden, wenn die europäischen Staaten noch weiter zusammenrücken. Die EU muss mehr sein als eine bloße Wirtschaftsgemeinschaft. Es braucht eine soziale EU, die Vielfalt, Zusammenhalt und Solidarität lebt und niemanden zurücklässt. Hierfür ist auch eine Stärkung der gemeinnützigen Sozialwirtschaft unerlässlich.

Die Europawahl fällt in eine Zeit mit einer Vielzahl an Herausforderungen. Seit mehr als 70 Jahren gibt es zum ersten Mal wieder einen Angriffskrieg in Europa. Angesichts der Klimakrise muss zügig eine sozialökologische Transformation vollzogen werden, damit die zukünftigen Existenzgrundlagen nicht unwiederbringlich zerstört werden. Darüber hinaus gilt es, die Herausforderungen der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten, der Migration in die EU, des demografischen Wandels und der Digitalisierung zu bewältigen. Zudem sind die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Rechte von LGBTQ\*-Personen EU-weit noch unzureichend verwirklicht. Diese Herausforderungen können nicht einzelstaatlich bewältigt werden, sondern brauchen eine soziale, solidarische und nachhaltige EU.

Die AWO formuliert konkrete Erwartungen an das neu gewählte Europäische Parlament und die neue Europäische Kommission (siehe Kasten rechts).

## Forderungen

- Eine demokratische und weltoffene EU mit einer starken Zivilgesellschaft
- Eine EU der Chancengleichheit, Teilhabe und Gleichberechtigung
- Förderung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- Konsequente Arbeit der EU-Institutionen gegen geschlechtsspezifische Ungleichbehandlungen, Hierarchien und Unterdrückungsverhältnisse
- Eine jugendgerechte EU
- Eine soziale und solidarische EU, die bei den Menschen ankommt
- Konsequente Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte
- Einführung einer EU-Rahmenrichtlinie mit Grundsätzen für die soziale Mindestsicherung
- Arbeitsbekämpfung muss auf EU-Ebene höchste Priorität haben
- Einen sozialen, solidarischen und inklusiven EU-Haushalt ab 2028
- Gute Rahmenbedingungen für die gemeinnützige Sozialwirtschaft
- Ausbau maßgeschneiderter Förderprogramme, z. B. zur Förderung von sozialen Innovationen, zur Digitalisierung und zur Umsetzung des „European Green Deals“
- Mehr digitale Teilhabe und Kompetenzen
- Allumfassende Gewährleistung von Datenschutzbestimmungen, Persönlichkeitsrechten und Diskriminierungsschutz im digitalen Raum
- Ein beschleunigter, effektiver Klimaschutz und eine sozial-ökologische Transformation in den Bereichen Energie, Verkehr, Ernährung, Gebäude und Finanzen
- Eine EU-Migrationspolitik, die eine EU-weite Beschäftigung von Arbeitnehmenden aus EU- und Drittstaaten fördert
- Berufsfeld der Pflege innerhalb der EU attraktiver gestalten und die Ziele der Europäischen Strategie für Pflege und Betreuung in die Praxis umsetzen
- Ein faires und gerechtes gemeinsames europäisches Asylsystem



**65066**  
VERGLASUNGEN  
ALLER ART

**glasbau fliegel** Junior GmbH  
Krummhöfen 3 · Bremerhaven  
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de  
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-1250 40 40



## Alles neu für mitKids

Neues Büro eröffnet

Seit zehn Jahren vermitteln die mitKids-Bremerhaven ehrenamtliche Pat:innen an Kinder aus belasteten Familien. Ein Erfolgsprojekt, das gemeinsam mit der AWO Bremerhaven vorangetrieben wurde. Jetzt gehen die mitKids-Bremerhaven ihren eigenen Weg: Das Projekt der Ehlerding Stiftung und die AWO Bremerhaven beenden ihre langjährige Kooperation in guter Übereinkunft.

„Wir gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir sind sehr dankbar für die gemeinsamen Jahre und die stets gute Zusammenarbeit mit der AWO. Wir freuen uns darauf, nun auf eigenen Füßen zu stehen“, sagt mitKids-Projektleiterin Sandra Ulrich-Rahner. AWO Vorsitzender Dr. Uwe Lissau sagte bei der Büro-Eröffnung in der Grashoffstraße 7 direkt am Wochenmarkt Geestemünde: „Wir haben sehr gerne tatkräftig mitgeholfen, die mitKids-Aktivpatenschaften in Bremerhaven zu fördern und wünschen weiterhin viel Erfolg, damit viele Kinder unterstützt werden können.“ Zu den Gästen des Tages der offenen Tür gehörten auch Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling und der frühere Werder-Manager Willi Lemke.



Fotos: Thomas Rebstock

# ICH BIN

## AWO-Mitglied, weil...

... die AWO sich für Menschen in Not einsetzt – egal welcher Nationalität, Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts.

Und das ist heute wichtiger denn je. Rassistisches, antisemitisches und diskriminierendes Gedankengut breitet sich leider immer mehr aus – da müssen wir klar und deutlich dagegenhalten.

Die Arbeiterwohlfahrt gibt allen Menschen eine Stimme, die aufgrund vielfältigster Problemlagen Hilfe und Unterstützung benötigen. Die AWO berät und begleitet engmaschig und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Vielseitigkeit der Arbeit und der unterschiedlichen Angebote haben mich stets sehr beeindruckt. Und es sind ja nicht nur die professionellen sozialen Dienstleistungen, die die AWO ausmachen. Die AWO mischt sich auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene als Verband in die politische Diskussion ein, kämpft für soziale Gerechtigkeit und den Erhalt der Demokratie. All dies hat mich als ein Zeichen der Anerkennung und der persönlichen Unterstützung

zung dazu bewegen, Mitglied im AWO Kreisverband Bremerhaven zu werden.

Ich liebe es, Menschen zu helfen, sie zu unterstützen und zu fördern, wie es die AWO in so vielen Bereichen tut. Dass ich dies in meiner beruflichen Tätigkeit und mit meiner Mitgliedschaft verwirklichen kann, ist großartig.



Anja Bagci arbeitet seit 20 Jahren bei der AWO und ist schon viele Jahre Mitglied im AWO-Kreisverband. Foto: Simone Hryzyk

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – das lebt die AWO. Und diese Grundwerte entsprechen haargenau meiner persönlichen Haltung und Einstellung. Darum bin ich stolz, ein Teil der AWO-Familie zu sein.

Mit einer kleinen Mitgliedschaft kann man Großes bewirken.

## Und warum sind Sie AWO-Mitglied?

In jeder Ausgabe von „Ein Herz für Bremerhaven“ stellen wir Mitglieder und Mitarbeitende vor. Wir würden uns sehr freuen, auch Ihre persönliche AWO-Geschichte erzählen zu dürfen. Melden Sie sich einfach telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion.

☎ 0471 30 05 23-92 ✉ thomas.krueger@awo-bremerhaven.de

# „Schatz, sie spielen unser Lied...“

Rhythmus, Takt und Melodie – Musik begleitet uns durch das ganze Leben. Schon im Mutterleib nehmen wir Töne und Klänge wahr, wir singen im Kindergarten und in der Schule, wir tanzen zu unseren Lieblingshits, wie verlieben uns und sagen zu unserem/unserer Partner\*in „Hör mal Schatz, sie spielen unser Lied“.



Fotos: AWO Bremerhaven / Thomas Krüger

Und weil die wunderbare Gabe der Musik, unsere tiefste Seele zu berühren, auch im Alter nicht endet, spielt Musikalität in der Sozialbetreuung und der Biografiearbeit in den Altenpflegeheimen eine sehr wichtige Rolle.

In einem zweitägigen Workshop haben die Betreuungsmitarbeiter\*innen der AWO mit Rhythmikergeratoriker, Mu-

siktherapeut und Demenz-Fachmann Peter Broich zusammengearbeitet. Dabei lernten die Mitarbeitenden der AWO viel über den Wechselbezug von Musik, Bewegung und Sprache, der – verbunden mit der strukturierenden Kraft von Rhythmen – Menschen in der dritten und vierten Lebensphase im Erhalt ihrer Lebensqualität unterstützt.

Thomas Krüger |



## DIT & DAT – KURZ & KNAPP



### Theater-Nachmittag mit Schauspiel- und Mode-Ikone

Das Piccolo Teatro war erneut im Lotte-Lemke-Haus zu Gast und das „Café Sammelkasse“ verwandelte sich für „Einfach Audrey“ in einen Theatersaal. Schauspielerinnen Loretta Müller schlüpfte in die Rolle der Schauspiel- und Mode-Ikone, die Hollywood in den 50ern und 60ern auf den Kopf stellte: Audrey Hepburn. Und als der Scheinwerfer die Bühne ins Licht tauchte, da sah es wirklich so aus, als sei die junge Frau mit Hochsteck-Frisur, schwarzem Cocktailkleid, Opernhandschuhen und Zigarettenspitze der berühmte Filmstar.

### Grüne Detektive gehen wieder auf Entdeckertour

„Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Bremerhaven und faden gGmbH gehen wir mit der Entdeckertour für 'Grüne Detektive' in die nächste Runde“, freut sich Sybille Böschen, Vorsitzende des Grünen Kreises Bremerhaven. Die kleinen Naturdetektive sollen gemeinsam mit ihren Erzieher\*innen anhand vielfältiger Aufgaben Bienenkönigin Klara durch den Bienenfrühling begleiten. Ingrid Zahn freut sich über den Besuch von Sybille Böschen im AWO-Familienzentrum Leherheide und die Übergabe des Starter-Kits.



### Kunstwerke erschaffen und die deutsche Sprache gelernt

Kontakte knüpfen, Kreativität ausleben, Deutsch lernen – das sind die Ziele des AWO-Projektes „Creative Women“. Zehn Frauen haben jetzt den Abschluss ihres Kurses gefeiert. „Ich bin sehr beeindruckt von den Kunstwerken, die Sie erschaffen haben“, gratulierte AWO-Vorstandsmitglied Sybille Böschen. Das Projekt für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund wird durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

# Mit viel „Bauchgefühl“

Leckeres Essen und Getränke, anregende Gespräche und ein lustiges Showprogramm: Das waren die Zutaten für eine rundum gelungene Feier bei der AWO Bremerhaven. Eingeladen ins Restaurant Hemingways waren alle Arbeitsjubilare aus dem vergangenen Jahr (10 bis 35 Jahre) sowie alle Mitarbeitenden, die im vorigen Jahr in Ruhestand gegangen sind.

„Die Menschen sind das wertvollste Kapital und die größte Ressource eines Unternehmens, und eine langjährige Betriebszugehörigkeit ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr“, sagte AWO-Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau: „Deshalb möchten wir Ihnen allen heute in einem besonderen Rahmen Danke sagen – für Ihre wunderbare Arbeit, für Ihren Einsatz und ihr Engagement, das oft weit über dem lag, was wir hätten erwarten können, und

für Ihre Treue zur AWO Bremerhaven.“ Eckart Kroon, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe AWO Bremerhaven, erinnerte humorvoll an weltpolitische und kulturelle Ereignisse aus den Jahren, in denen die Jubilare ihre Arbeit in einer der 60 AWO Einrichtungen in Bremerhaven und umzu aufgenommen haben. Und so ganz jahresexakt konnte sich niemand daran erinnern, dass „Mambo No. 5“ 1999 der Hit des Jahres war und „Avatar“ 2009 der meistgesehene Kinofilm.

Dass man mit den Organen der oberen mittleren Körperregion sehr viel mehr kann als nur Nahrung verdauen, stellte Bauchredner Jan Mattheis unter Beweis. Die lustigen Unterhaltungen mit seinen Handpuppen sorgten für einen sehr unterhaltsamen Abschluss und wurden mit reichlich Beifall belohnt.

Thomas Krüger |



### Mitglieder-Jubiläen 1. Quartal 2024

#### 60 Jahre

Dieter Lankenau

#### 45 Jahre

Willi Neumann

#### 40 Jahre

Gabriele Duckstein

#### 20 Jahre

Sven Peters

#### 15 Jahre

Alexander Niedermeier  
Emilie Grebowicz  
Norbert Otto  
Arne Bast  
Gaby Gieseking



Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven  
Telefon (04 71) 9 83 98-0  
Telefax (04 71) 9 83 98-16



- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel

Post-Personalisierung Adressat  
durch Lettershop

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN  
**OLYMPISCHES FEUER**  
**BY ALEXIS**

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven  
Telefon 0471 54414

**UNSERE TÄGLICHEN  
ÖFFNUNGSZEITEN**  
**VON 12.00–14.15 UHR  
UND 17.00–22.30 UHR**  
**KEIN RUHETAG!**

*Wir lieben Bremerhaven.*